

## Inhalt

Vorwort . . . . .	V
<i>Otto Berninger</i> : Hans-Günther Sternberg † . . . . .	VIII
Jahresbericht für 1965 . . . . .	XI
Jahresbericht für 1966 . . . . .	XIII
<i>Herbert Lehmann</i> : Formen landschaftlicher Raumerfahrung im Spiegel der bildenden Kunst . . . . .	1
<i>Karl Knoch</i> : Die Problematik des mittleren Jahresgangs des Niederschlags, dargestellt durch Monatssummen . . . . .	53
<i>Walter Alexander Schnitzer</i> : Die Rohstoffbasis der Stahlindustrie Nordostindiens . . . . .	69
<i>Walter Alexander Schnitzer</i> : Schlammführung und Strömungsgeschwindigkeiten birmanischer Flüsse . . . . .	99
<i>Erhard Gabriel</i> : Zur Erdölwirtschaft am Persischen Golf. Eine wirtschaftsgeographische Betrachtung . . . . .	111
<i>Ingo Kühne</i> : Richard Busch-Zantner 1911—1942 . . . . .	125
<i>Ingo Kühne</i> : Verzeichnis der Veröffentlichungen von Richard Busch-Zantner . . . . .	128
<i>Günter Gad</i> : Büros im Stadtzentrum von Nürnberg. Ein Beitrag zur City-Forschung . . . . .	133
<i>Hartmut Heller</i> : Herzogenaurach und Höchstadt a. d. Aisch. Ein stadtgeographischer Vergleich . . . . .	343
<i>Dietbert Müller</i> : Geographische Probleme der Aischgründer Karpenteichwirtschaft . . . . .	359
<i>Bärbel Oegg</i> : Mühldorf am Inn. Eine stadtgeographische Skizze	371
<i>Renate Seitz</i> : Der wirtschafts- und sozialgeographische Strukturwandel der Gemeinde Umhausen im Ötztal/Tirol . . . . .	385

<i>Georg Priehäüßer</i> : Entgegnung . . . . .	401
<i>Herbert Lehmann</i> : Kartographische Geländedarstellung. Zu Eduard Imhofs gleichnamigem Werk . . . . .	403
<i>Ernst Spiess</i> : Das Handbuch der thematischen Kartographie von Erik Arnberger . . . . .	409
Buchbesprechungen . . . . .	419

*Ein Verzeichnis der bisher erschienenen „Erlanger Geographischen Arbeiten“ (Sonderdrucke aus den Mitt. Fränk. Geogr. Ges.) befindet sich am Ende dieses Bandes.*

## VORWORT

Es ist das Bestreben der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, in ihren „Mitteilungen“, wie das auch durch die veranstalteten Vorträge und Studienfahrten geschieht, sich nicht auf die ober- und mittelfränkischen Heimatgebiete und Teile der Oberpfalz zu beschränken, so sehr sie auch bemüht ist, gerade in ihnen geographische Forschung zu fördern und Kenntnis zu verbreiten. Vielmehr soll der Blick auch in welt-offener Weise, soweit wertvolle Arbeiten anfallen, auf Probleme fremder Länder und auf Fragen allgemeiner geographischer Art ausgeweitet werden. Wenn mit solcher Zielsetzung in dem neuen, umfangreichen Doppelband, der hier vorgelegt wird, ein besonders vielfarbiger Strauß von Beiträgen dargeboten werden kann, so ist das den auswärtigen Freunden, den Mitgliedern der Gesellschaft und den Mitarbeitern des Geographischen Instituts der Universität Erlangen-Nürnberg zu danken, die Manuskripte freundlichst zur Verfügung gestellt haben. Es mag gestattet sein, hier der seit Beginn der Mitteilungsreihe üblich gewordenen Gepflogenheit zu folgen und einige kurze Bemerkungen zu den wesentlichsten der Beiträge vorzuschicken. Die Reihe beginnt mit einigen Aufsätzen, deren Verfasser nicht Mitarbeiter des Geographischen Instituts sind, also als Gäste der Gesellschaft zu uns sprechen; ihnen folgen Beiträge von Mitarbeitern des Instituts.

Am Anfang steht ein höchst anregender Essay des Ordinarius für Geographie an der Universität Frankfurt, Professor Dr. HERBERT LEHMANN, der sich auf der Grenze der Geographie zur Kunstgeschichte bewegt. Ausgehend von der bekannten Tatsache, daß die ästhetische Landschaftsbewertung zeit- und kulturgebunden ist und psychologischen Voraussetzungen unterliegt, die in den Gesetzen des Sehens begründet sind, beleuchtet er die wichtigsten Grundkonzepte, die bei der Artikulierung des landschaftlichen Raumerlebnisses in der bildenden Kunst Gestalt gewonnen haben: das eutopische, das Raumkontinuum betonende Konzept der traditionellen abendländischen Landschaftsmalerei, die atopische, den Raum seiner ortenden Funktion enthebende Weltsicht in den ostasiatischen Landschaftsbildern und die metatopische, aus einem Verfremdungseffekt geborene Landschaftskomposition der „pittura metafisica“ und verwandter surrealistischer Richtungen im 20. Jahrhundert.

In das Gebiet der Methodik der Verarbeitung meteorologischer Beobachtungsdaten für Zwecke der Klimakunde, die von größter Bedeutung für die geographische Länderkunde ist, führt der Nestor der Klimatologie, Professor Dr. KARL KNOCH, der in besonders verdienstvoller Weise das geistige Erbe des Altmeisters dieser Wissenschaft, Julius von Hann, mit neuen Ideen und Erkenntnissen fortgesetzt hat. Er greift aus seiner langen Erfahrung heraus das in der modernen Klimatologie öfters in den Vordergrund getretene Problem der diagrammetrischen Darstellung des Niederschlagsanges an einzelnen meteorologischen Beobachtungsstationen auf. Ausgehend von der Unzulänglichkeit der einfachen Diagramme der aus möglichst langjährigen Beobachtungsreihen gebildeten Monatsmittel, setzt er sich für die mit der Bezeichnung „Auflösung des Mittelwertes“ charakterisierte Methode ein, bei welcher die Diagramme der tatsächlichen Niederschläge der Einzelmonate jedes Jahres in vergleichbarer Weise untereinandergestellt werden. Überzeugend legt er unter Hinweis auf vorliegende Einzeluntersuchungen klar, daß aus dem Vergleich einer Anzahl aus einem größeren Raum nach dieser Methode entworfener Diagramme wertvolle Erkenntnisse über die Dynamik regionalklimatischer Vorgänge gewonnen werden können.

Es folgen zwei auch geographisch bedeutungsvolle Aufsätze des Erlanger Geologen Professor Dr. WALTER ALEXANDER SCHNITZER aus seinem Arbeitsgebiet Indien. Der erste gibt eine sehr brauchbare Übersicht der Eisen- und Stahlwerke Zentral- und Nordindiens, betont aber auch nachdrücklich die sehr schwierige Kohlenlage der indischen Hüttenindustrie. Der zweite berichtet über Beobachtungen der Strömungsgeschwindigkeit und der Ausmaße der Sinkstoffführung im Mündungsgebiet des Rangoon- und des Moulmein-River in Birma, die während eines mehrtägigen Aufenthaltes durchgeführt werden konnten.

Aus beruflicher Praxis heraus gibt Dr. ERHARD GABRIEL, Hamburg, mit eindrucksvollen statistischen Belegen eine aufschlußreiche Darstellung der gegenwärtigen Lage der Erdölwirtschaft in den Staaten um den Persischen Golf. Kritisch beleuchtet er dabei auch die in vieler Hinsicht prekäre Entwicklung der Sozialverhältnisse in diesen plötzlich aus alttraditionellen Zuständen in hochindustriellen Umbruch geratenen Gegenden.

Es folgen dann die aus dem Erlanger Geographischen Institut hervorgegangenen Arbeiten: Dr. INGO KÜHNE hat es dankenswerterweise unternommen, die Hinterlassenschaft eines früheren Erlanger Doktoranden der Geographie, Richard Busch-Zantner, dessen überaus fruchtbare und gedankenreiche Publikationstätigkeit zu höchsten Erwartungen berechtigte, ehe er 1942 in Rußland fiel, mühevoll zu sichten. Einem Lebensbild Busch-Zantners, dem das Geographische Institut eine

bedeutende Stiftung verdankt, läßt er eine Zusammenstellung der zahlreichen wissenschaftlich belangvollen Schriften folgen, soweit diese feststellbar waren. — Einen besonders breiten Raum nimmt eine Untersuchung von GÜNTER GAD ein. Diese durch Professor Dr. Eugen Wirth betreute Dissertation greift am Beispiel der Stadt Nürnberg in das Problem der mit dem Schlagwort City belegten Erscheinung von ausgeprägten funktionalen Stadtkernen, insbesondere Großstadtkernen, ein. Ziel ist, Möglichkeiten einer räumlichen Abgrenzung solcher Kerne zu entwickeln und regelhafte räumliche Differenzierungen innerhalb derselben aufzudecken. Als Forschungsmittel werden dabei die verschiedenartigen Büros in ihren Standortverhältnissen benutzt. Die Arbeit hat zweifellos über das Nürnberger Beispiel hinausgehendes allgemeines Interesse. Ihrer ausgesprochenen Originalität halber wurde für richtig befunden, sie ohne weitere Kürzungen der auf diesen Fragenkreis eingestellten Spezialforschung zur Anregung und verdienten Diskussion vorzulegen. — Lediglich Kurzfassungen stellen die vier folgenden Beiträge dar, die aus wohlgeglückten Zulassungsarbeiten hervorgegangen sind. Zwei von ihnen führen in das nahegelegene oberfränkische Gebiet der Keuperplatte, eine ins östliche Oberbayern und eine nach Tirol.

Wieder sind zahlreiche Buchbesprechungen in dem Band enthalten, darunter zwei aufsatzartige Würdigungen zweier für die Geographie hochwertiger kartographischer Handbücher.

Die Drucklegung auch dieses Bandes konnte nur ermöglicht werden durch Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Bezirkstage von Oberfranken und von Mittelfranken, der Städte Nürnberg, Mühlhof am Inn und Herzogenaurach, des Landkreises Lauf sowie der Industrie- und Handelskammer Nürnberg. Allen diesen Stellen spricht die Gesellschaft für diese Förderung verbindlichsten Dank aus.

*Professor Dr. Otto Berninger*  
1. Vorsitzender der FGG

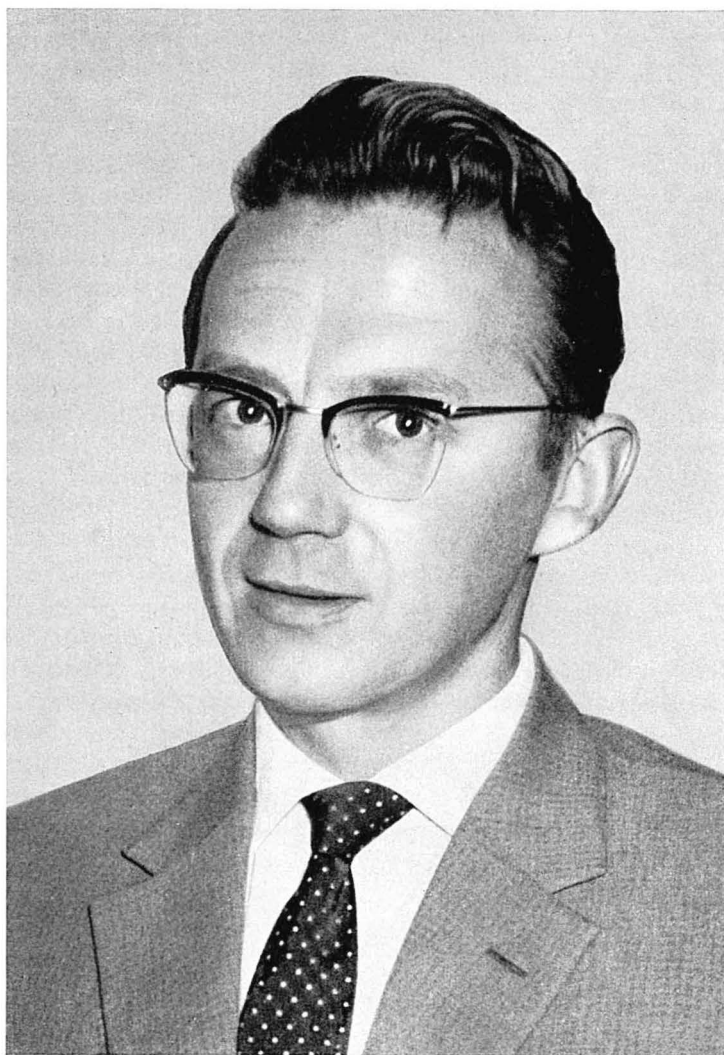
## Hans-Günther Sternberg

16. 2. 1922 — 17. 8. 1966

Am 17. August 1966 wurde der 1. Schriftführer der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, Hans-Günther Sternberg, auf der Rückreise aus seiner Heimatstadt Perleberg, wo er am Vortage seinen Vater begraben hatte, in Magdeburg von plötzlichem Tode ereilt. Auch ihm Nahestehenden, denen seine in letzter Zeit sehr geschwächte Gesundheit nicht verborgen geblieben war, war diese Nachricht bestürzend; den meisten Mitgliedern unserer Gesellschaft, die ihn als tätigen Mitarbeiter im Vorstand kannten, war sie fast unfaßbar.

Hans-Günther Sternberg gehört der Generation an, der es durch den zweiten Weltkrieg und seine Folgeerscheinungen sehr schwer wurde, ihr künftiges Leben aufzubauen. Am 16. Februar 1922 als Sohn eines städtischen Beamten geboren, wurde er von der Schulbank weg, mit einem Notreifezeugnis versehen, zum Kriegsdienst einberufen. Er wurde, zuletzt als Offizier, im Ostseeraum, in Südosteuropa, Südrußland und schließlich in Nordnorwegen eingesetzt. 1946 aus englischer Kriegsgefangenschaft in die russische Besatzungszone entlassen, kehrte er nochmals auf das Gymnasium zurück und legte 1947 die volle Reifeprüfung ab. Von 1948 ab studierte er in Greifswald, dann in Rostock hauptsächlich Geologie, Geographie und Biologie. 1950 faßte er den Entschluß, sich nach Westberlin abzusetzen. An der Freien Universität verlegte er sein Studium vornehmlich auf Geographie. 1952 konnte er mit Unterstützung von „Svenska Institutet för kulturellt utbyte med utlandet“ fünf Monate in Schweden zubringen, wobei er unter anderem sechs Wochen als Praktikant im Bergbau von Kiruna arbeitete. 1953 bis 1957 betätigte er sich unter anderem als Bibliothekar der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Dabei berichtete er in deren Organ über die dort gehaltenen Periodica (2). Die Tätigkeit wurde 1955/56 unterbrochen durch einen Aufenthalt in Oslo als Staatsstipendiat der norwegischen Regierung. In diese Zeit fallen zwei erste Studienreisen nach Nordnorwegen.

Im Oktober 1957 kam Hans-Günther Sternberg nach Erlangen. Er konnte zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft, dann als Verwalter der damals einzigen wissenschaftlichen Assistentenstelle des Geographischen Instituts der Friedrich-Alexander-Universität eingesetzt werden. Mit größter Pflichttreue hat er sich den ihm zufallenden Aufgaben gewidmet.



Dem Institut wurde er ein höchst wertvoller Mitarbeiter und den Studierenden ein stets hilfsbereiter Berater. Die Hoffnung schien voll berechtigt, daß er hier festen Boden für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn gewinnen würde, für die er sich bereits in Berlin eine selten reiche und im Urteil gesicherte Literaturkenntnis erworben hatte. Seine bereits 1956 begonnenen Untersuchungen in Nordnorwegen kamen freilich nicht zum erstrebten Abschluß. Sie sollten der Entstehung und späteren Umgestaltung der nordskandischen Rumpffläche nachgehen. Auf zwei weiteren Reisen 1959 und 1964 sammelte er neues Beobachtungsmaterial. Die Fähigkeit, Wesentliches zu dem schwierigen Problem beizutragen, fehlte ihm gewiß nicht. Das beweisen zwei inhaltsreiche Aufsätze, die er in den Mitteilungen unserer Gesellschaft veröffentlicht hat (5) (7), und belegen hinterlassene Manuskripte, darunter das Tagebuch seiner letzten Reise. Zu einer Entscheidung darüber, ob die Skanden-Rumpffläche eine Treppe mit verschiedenartigen Gliedern im Sinne einer Piedmonttreppe darstellt (Wråk, Braun, Evers, Rudberg und andere) oder aber eine einheitliche, mindestens ins Tertiär zurückzuverlegende Abtragungsfläche mit höchstens gesteinsbedingten oder durch nachträgliche Tektonik hervorgerufenen Reliefdifferenzierungen (Ahlmann, Ångeby), hat er sich nicht durchgerungen. Allzu gewissenhaft war er, sich einer der beiden Anschauungen auf Grund des ihm immer wieder unzureichend erscheinenden fremden und eigenen Beobachtungsmaterials anzuschließen.

Die Mitglieder unserer Geographischen Gesellschaft werden sich zumeist seiner liebenswerten Erscheinung erinnern. Schon bald nach seinem Eintreffen in Erlangen stellte er sich auch in den Dienst der Gesellschaft, durch Vorträge, Beteiligung an der Leitung von Studienfahrten, Verwaltung der Bibliothek und insbesondere Pflege des immer ausgedehnter werdenden Schriftenaustausches (4). So wurde er 1964 zum 1. Schriftführer der Gesellschaft gewählt, und bis zu seinem Tode hat er diese Funktion mit der ihm eigenen Zuverlässigkeit ausgeübt.

Die Fränkische Geographische Gesellschaft zollt ihm Dank und ehrendes Gedenken.

*Otto Berninger*

#### Schriften:

- (1) Deutschland. — In: Unser Europa. Sammelatlas der Berliner Morgenpost. Berlin: Ullstein 1954. S. 4—21. — 2. Aufl. u. d. Titel: Europa-Atlas. Berlin: Ullstein 1955. S. 2—21.
- (2) Periodica. Verzeichnis der Zeitschriften und periodischen Veröffentlichungen in der Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. — *Erde* 7. 1955, S. 1—20. — Ergänzungsliste hierzu: *Erde* 9. 1957, S. 6—9.



- (3) Das Norwegische Polarinstitut und die norwegische Polarforschung nach dem Kriege. — *Erde* 8. 1956, S. 290—296.
- (4) Tauschschriften der Fränkischen Geographischen Gesellschaft. — *Mitt. Fränk. Geogr. Ges.* 6. 1960, S. XIV—XX.
- (5) Der Ostrand der Nordskanden. Untersuchungen zwischen Pite- und Torne älv. — *Mitt. Fränk. Geogr. Ges.* 10. 1963, S. 118—137, 3 Ktn., 2 Bilder.
- (6) Zusammen mit D. Manske: Über einige Grubenfelder im Oberpfälzer Wald. Beobachtungen an sogenannten Toteisbildungen. — *Mitt. Fränk. Geogr. Ges.* 11/12. 1964/1965, S. 400—414, 2 Ktn., 2 Bilder.
- (7) Zur Genese von Hochland, Vorland (Strandflat) und Schelf im südöstlichen Spitzbergen. — *Mitt. Fränk. Geogr. Ges.* 11/12. 1964/1965, S. 415—427.

Dazu eine größere Zahl von Rezensionen in den Zeitschriften: *Die Erde*, *Geographische Rundschau* und *Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft*.

## Jahresbericht für 1965

Die gemäß § 20 der Satzungen alljährlich einzuberufende Mitgliederversammlung fand am 8. Februar 1965 statt. Nach Vorlage des Kassenberichtes und des Jahresberichtes für 1964 wurde der Vorstandschaft Entlastung erteilt. Anträge auf Neuwahl des Vorstandes waren nicht eingegangen, so daß die Mitgliederversammlung den Gesamtvorstand für ein weiteres Jahr im Amt bestätigen konnte.

Am 17. Mai 1965 verschied auf Schloß Colmberg bei Ansbach im hohen Alter von 97 Jahren der Präsident der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, Exzellenz Dr. jur., Dr. phil. h. c. Ernst Arthur Voretzsch, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter i. R. Er stand unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1954 als Präsident vor. Nach dem Ableben blieb das Amt des Präsidenten verwaist. Weitere Änderungen im Vorstand ergaben sich nicht. In den Beirat wurden die Herren Prof. Dr. Franz Tichy und Prof. Dr. Eugen Wirth gewählt. Herr Prof. Dr. Erwin Scheu bat, ihn mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinen Verpflichtungen als Beiratsmitglied zu entbinden.

Am 8. März 1965 wurde dem Emeritus der Geographie, Herrn Prof. Dr. Friedrich Metz, Freiburg im Breisgau, anlässlich seines 75. Geburtstages die Goldene Martin-Behaim-Plakette „in Würdigung seiner verantwortungsbewußten Forschungen zur Kulturgeographie des deutschen Volkstums, insbesondere in dessen Grenzgebieten, und seiner Bemühungen um die lebensvolle Gestaltung deutscher Landeskunde“ verliehen.

Im Berichtsjahr fanden in Erlangen folgende Veranstaltungen statt, die sich im allgemeinen eines guten Besuchs erfreuten (sämtlich im Hörsaal C am Geographischen Institut, Kochstraße 4):

1. am 18. 1. 1965 *Prof. Dr. F. Tichy, Erlangen*  
In Zentral-Mexiko — Forschungen im Becken von Puebla-Tlaxcala 1962/63
2. am 8. 2. 1965 *Prof. Dr. O. Berninger, Erlangen*  
USA im Querschnitt — Ein Bericht über die Studienreise der bayerischen Geographischen Gesellschaften im Sommer 1964
3. am 22. 2. 1965 *Prof. Dr. H. Mensching, Hannover*  
Der immerfeuchte Norden Spaniens
4. am 22. 3. 1965 *Reg.-Baurat E. Kunz, Freiburg/Br.*  
Der Rheinseitenkanal und die Zukunft des Oberrheins
5. am 10. 5. 1965 *Prof. Dr. H. Blume, Tübingen*  
Landschaft und Mensch im karibischen Raum
6. am 14. 6. 1965 *Dr. R. Jätzold, Tübingen*  
Tanganyika — Landschaften und Probleme eines Entwicklungslandes

7. am 20. 9. 1965 Kulturfilmabend: *Färöer — Island — Grönland*  
Einführung und Erläuterungen: H.-G. Sternberg  
Es wurden folgende Filme gezeigt:  
a) Die Färöer  
b) Inselflug (Island)  
c) Jewel of the North (Island)  
d) Ein neues Grönland
8. am 18. 10. 1965 *Prof. Dr. C. Keller, Santiago de Chile, z. Zt. Berlin*  
Wirtschaftsentwicklung und Landesplanung in Chile
9. am 15. 11. 1965 *Dr. H. Barthel, Dresden*  
Die Mongolei — Reisen zwischen Taiga und Zul

Während des Sommerhalbjahres wurden mehrere Exkursionen durchgeführt:

Vom 11. — 17. April 1965 führte die Osterfahrt unter Leitung von Prof. Dr. O. Berninger *rund um den Kaiserstuhl*. Tagesfahrten führten nach Colmar und in dessen nähere Umgebung, nach Freiburg im Breisgau und in den Schwarzwald. Hierbei wurden das Höllental, Hinterzarten, der Titisee und der Feldberg besucht. Die Rückfahrt erfolgte über Lenzkirch, Kappel, Neustadt, St. Peter und durch das Glottental. Eine weitere Fahrt führte über Breisach zum Vogesenrand, wo Rappoltsweiler und die Ruinen St. Ulrich und Girsberg besucht wurden. Die Heimreise erfolgte über Freudenstadt, Nagold, Herrenberg, Stuttgart, Schwäb. Hall, Crailsheim und Ansbach.

Die Himmelfahrtsexkursion (27. Mai 1965) unter der Leitung von OstRat O. Lorenz hatte den *Rauhen Kulm* zum Ziele.

Am 26. September 1965 wurde eine Herbstfahrt in den *nördlichen Hohen Steigerwald* veranstaltet, die unter der Leitung von Dr. H. Fuckner stand. Die Exkursionsroute führte über Pommersfelden, Burgebrach, Eltmann und Zeil nach Haßfurt und schließlich über den Zabelstein, Gerolzhofen und Kloster Ebrach zurück nach Erlangen.

Die Mitgliederversammlung der Geographischen Gesellschaft Nürnberg in der FFG fand am 26. Januar 1965 statt. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes, des Jahresrechnungsberichtes und des Kassenprüfungsberichtes wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Änderungen in der Zusammensetzung von Vorstand und Beirat ergaben sich nicht.

Von der Ortsgesellschaft Nürnberg wurden die nachstehenden Veranstaltungen im Festsaal des Luitpoldhauses, Gewerbemuseumsplatz 4, durchgeführt:

1. am 19. 1. 1965 *Prof. Dr. F. Tichy, Erlangen*  
In Zentral-Mexiko — Forschungen im Becken von Puebla-Tlaxcala 1962/63
2. am 26. 1. 1965 *Prof. Dr. O. Berninger, Erlangen*  
USA im Querschnitt — Ein Bericht über die Studienreise der bayerischen geographischen Gesellschaften im Sommer 1964
3. am 23. 2. 1965 *Prof. Dr. H. Mensching, Hannover*  
Der immerfeuchte Norden Spaniens
4. am 23. 3. 1965 *Reg.-Baurat E. Kunz, Freiburg/Br.*  
Der Rheinseitenkanal und die Zukunft des Oberrheins
5. am 27. 4. 1965 *Dr. E. Hübschmann, Offenbach*  
Die Angewandte Geographie in Wirtschaft und Verwaltung

6. am 11. 5. 1965 *Prof. Dr. H. Blume, Tübingen*  
Landschaft und Mensch im karibischen Raum
7. am 15. 6. 1965 *Dr. R. Jätzold, Tübingen*  
Tanganyika — Landschaften und Probleme eines Entwicklungslandes
8. am 5. 10. 1965 Lichtbildervorführung: *Sächsische Landschaften*
9. am 19. 10. 1965 *Prof. Dr. C. Keller, Santiago de Chile, z. Zt. Berlin*  
Wirtschaftsentwicklung und Landesplanung in Chile
10. am 16. 11. 1965 *Dr. H. Barthel, Dresden*  
Die Mongolei — Reisen zwischen Taiga und Zul

Exkursionen wurden von der GGN nicht durchgeführt; ihre Mitglieder konnten sich den von der FFG Erlangen veranstalteten Exkursionen anschließen.

Der Mitgliederstand hat sich gegenüber dem Jahre 1964, in dem ein erfreulich hoher Mitgliederzuwachs verzeichnet werden konnte, nur wenig verändert. In Erlangen traten 34 Mitglieder unserer Gesellschaft bei. 27 Mitglieder schieden, meist infolge Wohnsitzverlegung, aus der Gesellschaft aus, 7 starben, so daß der Abgang ebenfalls 34 Personen umfaßt. Der Mitgliederstand betrug demnach am 31. 12. 1965 unverändert 564. Die Geographische Gesellschaft Nürnberg verzeichnete am 31. 12. 1965 einen Mitgliederstand von 304. Die Gesamtgesellschaft umfaßte Ende 1965 also 868 Mitglieder.

Der Tauschverkehr mit Hilfe der „Mitteilungen“ wurde im Berichtsjahr stark ausgebaut. Ende 1965 stand die Gesellschaft in Tauschbeziehungen zu 204 Institutionen, von denen sie 240 Zeitschriften und Reihen erhielt (1964: 197). Von diesen sind 109 deutsche Periodica, 89 kommen aus europäischen Ländern, 13 aus Nordamerika, 8 aus Mittel- und Südamerika, 13 aus Asien und Neuseeland und 8 aus Afrika.

*Hans-Günther Sternberg †*  
1. Schriftführer der FGG

## **Jahresbericht für 1966**

In der Jahreshauptversammlung für 1965, die am 14. Februar 1966 stattfand, wurden die vom Vorstand vorgeschlagenen Satzungsänderungen erläutert und einstimmig angenommen. Dann wurde Herr Sternberg zum 1. Schriftführer, der Unterzeichnete zum Schriftleiter der Veröffentlichungen gewählt. Mit Billigung der Versammlung wurden die bisherigen Beiratsmitglieder Prof. Wirth und Prof. Tichy in den Vorstand übernommen. Neues Beiratsmitglied wurde Rechtsanwalt Dr. Fuehrer, der an die Stelle des ausgeschiedenen Rechtsanwalts Matthäus trat. Weitere Änderungen im Vorstand ergaben sich nicht.

Um den Erlanger Mitgliedern ab 1967 freien Eintritt zu den Veranstaltungen der Gesellschaft zu gewähren, wurden ab 1. 1. 1967 neue

Mitgliederbeiträge vorgeschlagen und gebilligt: danach beträgt der Beitragssatz für Vollmitglieder 10,— DM, für weitere Familienangehörige sowie für Studenten und Schüler, sofern sie nicht Vollmitglieder sind, 5,— DM pro Jahr.

Durch Tod verlor die Gesellschaft im Jahre 1966 zwei Mitglieder ihres Vorstandes. Völlig unerwartet starb am 17. August der 1. Schriftführer Hans-Günther Sternberg, kurz darauf, am 18. November, Schatzmeister Georg Dengler. Mit der Weiterführung der beiden Ämter wurden kommissarisch beauftragt: der Unterzeichnete als 1. Schriftführer, Herr Sparkassendirektor Vogelhuber als Schatzmeister.

Am 22. Februar 1966 starb in Gotha im hohen Alter von 93 Jahren Hermann Haack, der Nestor der deutschen Kartographen, Träger der Goldenen Martin-Behaim-Plakette der Fränkischen Geographischen Gesellschaft.

Am 13. März 1966 wurde dem Emeritus der Geographie, Herrn Prof. Dr. Erwin Scheu (Nürnberg), aus Anlaß seines 80. Geburtstages die Goldene Martin-Behaim-Plakette verliehen „in Würdigung seiner wertvollen und beispielgebenden landeskundlichen und wirtschaftsgeographischen Arbeiten sowie in Dankbarkeit für seine rege Anteilnahme an dem Gedeihen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft“. Die Überreichung der Auszeichnung durch den 1. Vorsitzenden der FGG, Herrn Prof. Berninger, fand im Rahmen eines Festkolloquiums statt, das zu Ehren des Jubilars am 23. Februar vom Wirtschafts- und Sozialgeographischen Institut Nürnberg der Universität Erlangen-Nürnberg veranstaltet worden war.

Im Berichtsjahr fanden in Erlangen (Hörsaal C am Geographischen Institut) folgende *V e r a n s t a l t u n g e n* statt, die sich eines guten Besuchs erfreuten.

1. am 12. 1. 1966 *Prof. Dr. Walter Alexander Schnitzer, Erlangen*  
Indiens Weg zur Wirtschaftsmacht
2. am 24. 1. 1966 *Dr. Helmuth Fuckner, Erlangen*  
Irische Reiseskizzen
3. am 14. 2. 1966 *Prof. Dr. Karl Lenz, Hannover*  
Die Prärieprovinzen Kanadas. Wandel der Kulturlandschaft von der Kolonisation bis zur Gegenwart
4. am 21. 3. 1966 *Prof. Dr. Hans Boesch, Zürich*  
Malaysia
5. am 16. 5. 1966 *Prof. Dr. Joachim Blüthgen, Münster*  
Wolken als Wetterboten
6. am 20. 6. 1966 *Dr. Karl Helbig, Hamburg*  
Von Belize bis Panama. Grundlagen und Entwicklungen in den sieben Ländern Zentralamerikas
7. am 19. 9. 1966 Kulturfilmabend *S p a n i e n*  
Gezeigt wurden folgende Filme:  
a) Dorf in der Sierra

- b) In der Heimat des Don Quichoto
- c) In den Huertas
- d) Neues Land für Don Ramon
- e) Asturias
- f) España Muselmana

Einführung und Erläuterungen: Prof. Dr. Otto Berninger

8. am 7. 11. 1966 *Prof. Dr. Wolfgang Kuls, Bonn*  
Das Hochland von Äthiopien

9. am 28. 11. 1966 *Prof. Dr. Eugen Wirth, Erlangen*  
Irak 1966 — Bilanz einer Revolution aus der Sicht des Geographen

Vier Exkursionen wurden im Jahre 1966 durchgeführt; Niederschriften darüber, die nähere Einzelheiten verzeichnen, hält das Protokollbuch der Gesellschaft fest:

a) vom 13. 4. — 15. 4. 1966: Osterfahrt: *Bergstraße-Weinstraße-Pfälzer Wald*  
Leitung: Prof. Dr. Franz Tichy

b) am 19. 5. 1966 Himmelfahrtsexkursion: *Die Hersbrucker Albpforte*  
Leitung: Dr. Helmuth Fuckner

c) am 23. 7. 1966 Sommerfahrt *in den Hummelgau*  
Leitung: Prof. Dr. Otto Berninger

d) vom 1. 10. — 18. 10. 1966: *Dalarnien-Exkursion* (Tegernsee-Innsbruck-Bruneck-Ampezzo-Udine-Triest-Opatija-Zadar-Salona-Split-Küstenstraße bis Lapad bei Dubrownik — von diesem Standquartier (5. — 15. 10.) Tagesfahrten in die nähere und weitere Umgebung — Rückfahrt über Split-Opatija-Adelsberg-Laibach-Krainburg-Spital-Bad Gastein-Zell a. See)  
Leitung: Prof. Dr. Otto Berninger

Die Mitgliederversammlung der Geographischen Gesellschaft Nürnberg fand am 1. Februar 1966 statt. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes, des Jahresrechnungsberichtes und des Kasensprüfungsberichtes wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Vorstand und Beirat behalten weiterhin dieselbe Zusammensetzung wie bisher.

Von der Ortsgesellschaft Nürnberg wurden nachstehende Veranstaltungen im Festsaal des Luitpoldhauses, Gewerbemuseumsplatz 4, durchgeführt:

1. am 18. 1. 1966 *Prof. Dr. Walter Alexander Schnitzer, Erlangen*  
Indiens Weg zur Wirtschaftsmacht

2. am 1. 2. 1966 *Dr. Helmuth Fuckner, Erlangen*  
Irische Reiseskizzen

3. am 15. 2. 1966 *Prof. Dr. Karl Lenz, Hannover*  
Die Prärieprovinzen Kanadas

4. am 22. 3. 1966 *Prof. Dr. Hans Boesch, Zürich*  
Malaysia

5. am 3. 5. 1966 *Prof. Dr. Otto Berninger, Erlangen*  
Fränkische Landschaften

6. am 17. 5. 1966 *Prof. Dr. Joachim Blüthgen, Münster*  
Wolken als Wetterboten

7. am 21. 6. 1966 *Dr. Karl Helbig, Hamburg*  
 Von Belize bis Panama
8. am 20. 9. 1966 Kulturfilmband: *S p a n i e n*
9. am 8. 11. 1966 *Prof. Dr. Wolfgang Kuls, Bonn*  
 Das Hochland von Äthiopien
10. am 29. 11. 1966 *Prof. Dr. Eugen Wirth, Erlangen*  
 Irak 1966 — Bilanz einer Revolution

Exkursionen wurden von der Geographischen Gesellschaft Nürnberg nicht veranstaltet; ihre Mitglieder hatten die Möglichkeit, sich den Exkursionen der Erlanger Muttergesellschaft anzuschließen.

Auf der Erlanger Jahreshauptversammlung am 14. Februar konnten zusammen mit Band 11/12 (1964/65) der „Mitteilungen“ zugleich die ersten drei Hefte der „Erlanger Geographischen Arbeiten“ vorgelegt werden (Heft 19, 20, 21); hierbei handelt es sich um Sonderabdrucke aus dem eben genannten Doppelband. Dank der Unterstützung durch den Universitätsbund Erlangen e. V. wurde die Gesellschaft in die Lage versetzt, auch die vorhergehenden Hefte 1 bis 18 der „Erlanger Geographischen Arbeiten“ aus den vorliegenden ersten zehn Bänden der „Mitteilungen“ herauszugeben. Am 5. Mai 1966 lag die Serie der 21 Hefte, deren Herstellung die Firma Junge & Sohn (Erlangen) übernommen hatte, geschlossen vor. Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Erwartungen, die die Gesellschaft an diese Edition geknüpft hatte, sich mehr als bestätigt haben.

Der Mitgliederstand der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Jahre 1965 kaum nennenswert verändert. In Erlangen traten 19 Mitglieder der FGG bei; durch Todesfälle und Austritt, meistens infolge Wohnsitzverlegung, verlor sie 11 Mitglieder. Somit ist nun ein Mitgliederstand von 471 Personen erreicht. Die Geographische Gesellschaft Nürnberg hatte am 31. 12. 1966 288 Mitglieder. Die Gesamtgesellschaft umfaßte am Jahresende 1966 also 759 Mitglieder.

Recht erfreulich hat sich der Tauschverkehr entwickelt, den die Fränkische Geographische Gesellschaft mit Hilfe ihrer „Mitteilungen“ betreibt. Ende 1966 wurden im Tausch für die Bibliothek des Geographischen Instituts 259 Zeitschriften und Reihen erworben. Das entspricht einer Zunahme von 19 Periodika (1965: 240). Besonders gestiegen ist der Anteil der deutschen Zeitschriften und der Periodika aus europäischen Ländern. Vom Gesamtbestand der Periodika stammen 123 aus Deutschland, 97 kommen aus europäischen Ländern, 11 aus Nordamerika, 7 aus Mittel- und Südamerika, 14 aus Asien und 7 aus Afrika.

*Friedrich Linnenberg*  
 1. Schriftführer der FGG